

La Chaux-de-Fonds, 27. Juni 2017

## **PERSONALERHEBUNG IN DER UHRENINDUSTRIE: Moderater Rückgang der Beschäftigtenzahl**

Der Arbeitgeberverband der schweizerischen Uhrenindustrie (CP) teilt mit:

**Per Ende September 2016 waren 56'802 Personen in der Uhrenindustrie beschäftigt, was einer Verminderung gegenüber dem Vorjahr um 1'996 Einheiten entspricht (- 3,4%). Dieser moderate Rückgang lässt sich durch die schwierige wirtschaftliche Situation erklären, mit der sich die Uhrenbranche konfrontiert sieht.**

### **Die Uhrenindustrie geht in Deckung**

Per 30. September 2016 waren 56'802 Personen in der Uhren- und mikrotechnischen Branche der Schweiz tätig, also 1'996 weniger als 2015 (- 3,4%). Das ergibt sich aus der [vom Arbeitgeberverband der schweizerischen Uhrenindustrie \(CP\) alljährlich durchgeführten Personalerhebung der Branche](#). Dieser moderate Rückgang widerspiegelt die zahlreichen Bemühungen der Schweizer Uhrenunternehmen, ihren Personalbestand und ihr Fachwissen auch angesichts etlicher wirtschaftlicher und geopolitischer Unsicherheiten zu bewahren.

### **Rückgang beim Produktionspersonal**

Das Produktionspersonal, das drei Viertel aller Beschäftigten umfasst, ist ein eigentlicher Barometer des Sektors. Unter dem Eindruck des wirtschaftlichen Abschwungs verminderte sich die Zahl der Beschäftigten in dieser Kategorie um 3'014 Einheiten (- 7,1%) auf 39'526 Einheiten. Demgegenüber stieg die Zahl der Verwaltungsangestellten um 909 Einheiten (+ 6,3%) auf 15'324 Einheiten. Diese Zunahme ist im Wesentlichen auf technische Gründe zurückzuführen: auf die Berücksichtigung von Uhrenboutiquen, die bis anhin nicht erfasst wurden, und die Tatsache, dass gewisse Betriebe das Produktionsmanagement als «Verwaltungspersonal» zählen. Was die beiden anderen Kategorien anbelangt, so ist beim Direktionspersonal eine Zunahme (1'804 Einheiten, + 137) zu verzeichnen, während die Zahl der Heimarbeiterinnen und Heimarbeiter zurückgegangen ist (148 Einheiten, - 28). Dabei ist daran zu erinnern, dass die Kategorie der Heimarbeiterinnen und Heimarbeiter äusserst klein ist (0,3% aller Beschäftigten der Uhrenindustrie).

### **Unverändertes Spitzentrio**

Das Spitzentrio der Kantone mit den meisten Beschäftigten in der Uhrenindustrie bilden einmal mehr Neuenburg (14'495), Bern (11'505) und Genf (10'014). Fast zwei Drittel des gesamten Personalbestands der Branche sind in diesen drei Kantonen tätig. Das restliche Drittel verteilt sich auf die folgenden Kantone: Jura (6'493), Waadt (5'673), Solothurn (3'765), Tessin (2'151) und in einem geringeren Ausmass Schaffhausen (837), Basel-Landschaft (690), Wallis (652) und Freiburg (203).

### **Zahl der qualifizierten Mitarbeitenden nimmt stetig zu**

Der Anteil der Mitarbeitenden, die über ein Berufsdiplom oder eine höhere Ausbildung verfügen, erhöhte sich auf 69,2% gegenüber 66,5% im Vorjahr. Der Prozentsatz des qualifizierten Personals steigt mit jedem Jahr: Heute liegt er bei fast 70% aller Beschäftigten, während er vor 25 Jahren noch einen Drittel ausgemacht hat. Diese Prozentzahlen belegen auch den kontinuierlichen Anstieg der qualitativen Anforderungen in der Uhrenbranche.

Die Zahl der Lernenden hat ebenfalls leicht zugenommen: Aktuell absolvieren 1'247 Personen eine Ausbildung in einem Lehrbetrieb (duale Ausbildung), was einem Anteil von 2,3% des gesamten Personalbestands entspricht. Diese Entwicklung muss auch in Zukunft durch geeignete Massnahmen wie etwa die Förderung der dualen Ausbildung weiter gestärkt werden.

### **85% Beschäftigte in Unternehmen, die dem GAV unterstellt sind**

Die Zahl der Betriebe der Uhren- und mikrotechnischen Branche ist seit der letzten Erhebung leicht gesunken (699 gegenüber 709), vor allem bei den Unternehmen, die eine Handelstätigkeit ausüben. 19,7% der Betriebe stellen Endprodukte her, 40,9% sind als Zulieferer tätig. Zu dieser Kategorie gehören sowohl Hersteller von Rohwerken, Uhrwerken und Uhrenbestandteilen als auch Polierbetriebe und Unternehmen, die in den Bereichen Galvanoplastik oder Verzierungen aktiv sind. Fast ein Viertel der Betriebe stammen aus Sektoren, die indirekt mit der Uhrenindustrie verbunden sind, wie etwa der Mikrotechnik oder der Maschinenherstellung.

Die Unternehmen, die einem mit den Gewerkschaften unterzeichneten Gesamtarbeitsvertrag (GAV) unterstellt sind, bilden die grosse Mehrheit: Sie machen fast drei Viertel aller Betriebe aus (512 Einheiten), die zusammen 48'786 Personen beschäftigen. Anders ausgedrückt arbeiteten 2016 85,9% aller Beschäftigten der Schweizer Uhrenindustrie unter Bedingungen, die durch den mit den Gewerkschaften unterzeichneten GAV der Branche geregelt sind. Damit gehört die Uhren- und mikrotechnische Industrie zu den Branchen, in denen der Gesamtarbeitsvertrag am stärksten verbreitet ist.

**Alle Ergebnisse der Erhebung können als Broschüre auf unserer Webseite heruntergeladen werden: [www.cpih.ch/2016](http://www.cpih.ch/2016)**

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

François Matile, Generalsekretär des Arbeitgeberverbands der schweizerischen Uhrenindustrie (CP), Tel.: 032 910 03 83, E-Mail: [f.matile@cpih.ch](mailto:f.matile@cpih.ch).

Elisabeth Zölch, Präsidentin des Arbeitgeberverbands der schweizerischen Uhrenindustrie (CP), Tel. 079 785 27 00, E-Mail: [e.zoelch@bluewin.ch](mailto:e.zoelch@bluewin.ch).

*Die **Convention patronale de l'industrie horlogère suisse (CP)** ist der Arbeitgeberverband der schweizerischen Uhren- und mikrotechnischen Industrie. Er vertritt über 500 Unternehmen mit fast 50'000 Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen. «Arbeitgeberpolitik», «Berufsbildung», «Gesundheit und Sicherheit», «Kommunikation – Dokumentation» sind die vier Bereiche, in denen der Verband aktiv ist. Als Präsidentin des Verbands amtiert Elisabeth Zölch, ehemalige Nationalrätin und Regierungsrätin des Kantons Bern, und Generalsekretär ist François Matile.*